

SKYLLIS

Zeitschrift für maritime und limnische Archäologie und Kulturgeschichte

21. Jahrgang 2021



Inhalt

	Vorwort	3
	Shipwreck Stories in a Trap Bay	
Research and Valorisation in Torre Santa Sabina (Brindisi, Italy)		4
Rita Auriemma – Antonella Antonazzo – et. al.		
	The Underwater Archaeology of Salento	
Preliminary Report on Recent Research in the Adriatic and Ionian Seas		19
Rita Auriemma – Antonella Antonazzo – et al.		
	The Invisible Heritage and the Challenge of its Valorisation	
The UnderwaterMuse Project		30
Rita Auriemma – Antonella Antonazzo – et al.		
	The Assessment of the Environmental Risk from Casualties of War	
Alistair Byford-Bates – Euan McNeill		40
	Galley TVER – a River Yacht of the Russian Empress Catherine II	
Vladimir Romanovich Chepelev		48
	The Welsh Wreck Web Research Project (2020/21)	
Ian Cundy – Hristomir Hristov		56
	Farbe und Intention	
Rekonstruktion antiker enkaustischer Bemalung auf der F.A.N. und DANUVINA ALACRIS		62
Boris Dreyer – Marcus Speck		
	Glass from Apollonia (Israel)	
Eva Grossmann		72
	A Case Study of Rhodian Wine Export in the Early Roman Empire	
The Knidos J and K Shipwrecks		76
Andrei Opaïț – Dan Davis – Rachel Matheny – Michael L. Brennan		
	Terra et Aqua	
Untersuchung der Hafenbecken Milets unter nautischen Gesichtspunkten		91
Alexander Reich		





category and well suited
geostratigraphical consider
The vessel fragments are
distributed in the boat
s, with many finds close to
ner shore and fewer object
out in the lake area (fig. 6
concentrations can be separat
being situated in the zone
sial sands, the other in th
cent four sediments. Th



100 Die seltene Darstellung eines Schiffswracks in Koukounaries auf Paros
Stefanos Spanos

105 Safety first: Das Mahdia-Wrack als Resultat unsachgemäßer Beladung
Heinz Warnecke

113 Das Bücherbrett
Hartmut Matthäus, Rezension zu: A. Bernard Knapp, *Seafaring and Seafarers in the Bronze Age Eastern Mediterranean* (Leiden 2018)
Anne-Kathrin Piele, Rezension zu: Harri Luukkanen – William W. Fitzhugh, *The Bark Canoes and Skin Boats of Northern Eurasia* (Washington 2020)

Titelmotiv

*R. Auriemma et al., The Underwater Archaeology of Salento,
Fig. 12: Aerial view from south-east of the stretch of coast
between Torre Chianca and the Belvedere*

Vorwort

Nachdem im Februar 2020 die Jubiläumstagung „In Poseidons Reich XXV“ in Frankfurt gerade noch stattfinden konnte, bevor die Corona-Pandemie das öffentliche Leben lahmlegte, hatten wir 2021 weniger Glück. Die lange geplante Tagung in Xanten, auf die sich schon viele DEGUWA-Mitglieder und treue Besucher der IPR-Tagungen gefreut hatten, musste letztlich als digitale Tagung stattfinden, womit all die attraktiven Programmpunkte jenseits der wissenschaftlichen Vorträge ausfielen. Die Organisation übernahmen kurzfristig Christoph Schäfer und sein Team an der Universität Trier.

Der vorliegende Band enthält zwölf Beiträge, von denen zehn auf Vorträge bei der virtuellen DEGUWA-Jahrestagung zurückgehen, die unter dem Titel „In Poseidons Reich / In Poseidon's Realm XXVI. Safety and Waterways“ vom 8. bis 9. Mai 2021 stattfand. Hinzu kommen ein Beitrag von Vladimir Chepelev über die Galeere der Zarin Katharina II. TVER sowie ein Be-

richt über experimentelle Archäologie zur enkaustischen Bemalung römischer *naves lusoriae* von Boris Dreyer und Marcus Speck. Abgerundet wird der Band von zwei Rezensionen.

Es handelt sich zugleich um den ersten SKYLLIS-Band mit Qualitätssicherung durch ‚peer review‘. Alle Beiträge werden nunmehr einem fachlichen und formalen Begutachtungsverfahren unterzogen, um höchste wissenschaftliche Qualitätsstandards zu garantieren. Sie werden mit Unterstützung des wissenschaftlichen Beirats in einem beidseitig anonymen Peer-Review-Verfahren von internationalen Fachgutachterinnen und -gutachtern mit entsprechender Expertise begutachtet. Dieses Verfahren hat sich im vorliegenden Band bereits bewährt; Kritikpunkte der Gutachter wurden von den Verfassern aufgegriffen und kamen der Qualität der Beiträge zugute. Hierfür sei den Gutachtern herzlich gedankt.

Die Vorbereitungen für die IPR XXVII „Maritime Landscapes“, die vom 16.-22. Mai 2022 am Archäologischen Museum in Pula stattfinden wird, überschattet nun der verbrecherische Angriffskrieg des russischen Präsidenten in der Ukraine. An den Tagungen der DEGUWA nehmen seit vielen Jahren sowohl ukrainische als auch russische Wissenschaftler teil. Der Vorstand der DEGUWA verurteilt diese entsetzliche Aggression und die dabei begangenen Kriegsverbrechen. Die Verantwortung dafür liegt bei der russischen Staatsführung, nicht bei der russischen Bevölkerung. Daher werden auch weiterhin russische Archäologen bei der DEGUWA willkommen sein, sowohl bei den Tagungen als auch für Beiträge in SKYLLIS.

im April 2022
Winfried Held
heldw@uni-marburg.de

Die seltene Darstellung eines Schiffswracks in Koukounaries auf Paros

Stefanos Spanos



Abstract – The excavations of Koukounaries showed that after the collapse of the Mycenaean palaces on the mainland a group of Mycenaean refugees fled to Paros, where they settled down on a hill. The finds show a period of prosperity. Luxury finds prove that Koukounaries had overseas connections with Asia Minor, Egypt, Syria, Cyprus, and Crete. On the exterior of a deep bowl of this period from Koukounaries a ship is depicted upside down. It is the rare Mycenaean depiction of a capsized ship. The ship of Paros can be compared to ship representations from Skyros and Tragana.

Inhalt – Die Ausgrabungen in Koukounaries haben gezeigt, dass eine Gruppe mykenischer Flüchtlinge nach dem Zusammenbruch der mykenischen Paläste des Festlandes nach Paros floh, wo sie einen Hügel besiedelte. Die Funde belegen eine Periode des Wohlstands. Luxusfunde belegen, dass Koukounaries Überseeverbindungen mit Kleinasien, Ägypten, Syrien, Zypern und Kreta hatte. Auf der Außenseite eines Skyphos aus Koukounaries dieser Zeit ist ein Schiff kopfüber dargestellt. Es ist eine seltene mykenische Darstellung eines gekenterten Schiffs. Das Schiff von Paros kann mit Schiffsdarstellungen aus Skyros und Tragana verglichen werden.

Der Untergang der mykenischen Palastkultur auf dem griechischen Festland bewirkte um 1200 v. Chr. eine radikale Veränderung der geopolitischen Landkarte Griechenlands. Die Zerstörung der Paläste zwang die Bewohner des Festlands, nach Westen auf die Ionischen Inseln und nach Italien sowie nach Osten in das Becken der östlichen Ägäis auszuwandern. Die letztere Gruppe wandte sich nach Kreta und Zypern; einige ließen sich auf den Kykladen nieder.

Die Ausgrabungen der Athener Archäologischen Gesellschaft in Paros von 1976 bis 1992 zeigten, dass damals eine Gruppe mykeni-

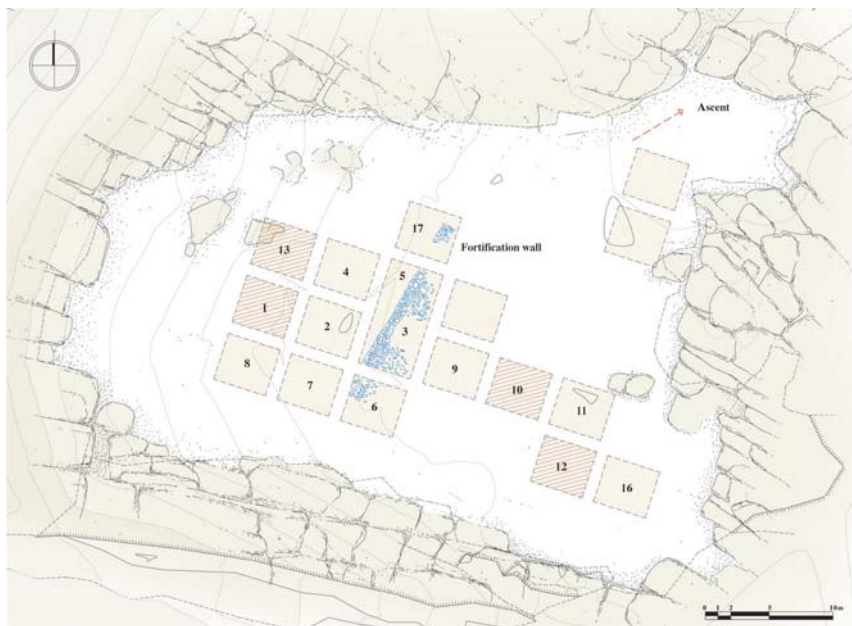


Abb. 1: Koukounaries, Unteres Plateau (Schilardi 2016, 85 Abb. 139)

scher Flüchtlinge nach Paros ausgewandert war, wo sie in Koukounaries, westlich der Bucht von Naoussa, eine Zitadelle baute¹. Auf der Spitze eines felsigen Hügels wurde ein Herrenhaus errichtet, dessen Südseite mit einer Kyklopenmauer befestigt war. Es folgte eine Periode des Wohlstands, die auf der Wiederbelebung von Kunst

und Handel beruhte², wie eine Vielzahl von Funden und eine Fülle bemalter Keramik der Phase Späthelladisch IIC Mitte zeigen. Kostbare Objekte waren aus Bronze aus Zypern, Elfenbein aus Syrien, Blei aus Siphnos oder Attika, und zeigen, dass Koukounaries Überseeverbindungen mit Kleinasien, Ägypten, Syrien, Zypern

und Kreta hatte. Dimitris Schilardi nimmt an, dass das mykenische Paros im Gegenzug Wein, Öl, Honig und Gefäße exportierte³.

¹ Schilardi 1992, 637; Schilardi 1998, 289; Karageorghis 1998, 130.

² Schilardi 1984, 186. 188 fig. 3. 189. 202; Schilardi 1995, 496.

³ Schilardi 1995, 496.

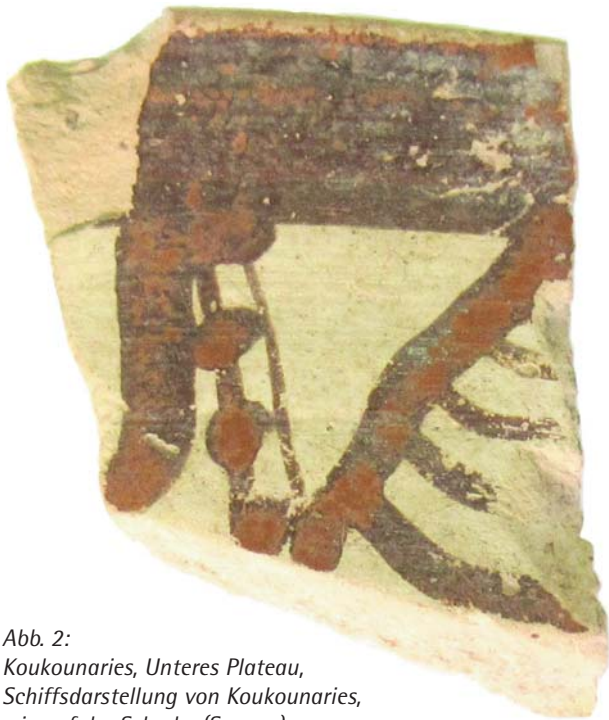


Abb. 2:
Koukounaries, Unteres Plateau,
Schiffsdarstellung von Koukounaries,
wie auf der Scherbe (Spanos)



Abb. 3:
Koukounaries, Unteres Plateau,
Schiffsdarstellung von Koukounaries,
um 180° gedreht (Spanos)



Abb. 4: Schiffsdarstellung von Skyros
(Wedde 2000, 326 Nr. 655)

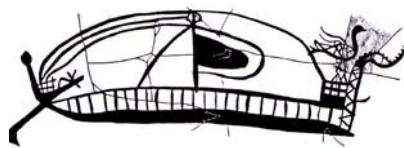


Abb. 5: Schiffsdarstellung von Tragana
(Wedde 2000, 324 Nr. 643)



Abb. 6: Schiffsdarstellung von Asine
(Wachsmann 1998, 139 Abb. 7.22)

In Koukounaries wurde auf dem Unteren Plateau (Abb. 1) eine Gruppe mykenischer Scherben entdeckt, die wie die Keramik des Herrenhauses⁴ aus der Phase SH IIIC Mitte stammt⁵. Dazu gehört die Randscherbe K.1653/P.1243⁶ (Abb. 2, 3) eines Skyphos vom Typ Furumark 284.

Auf der Außenseite ist der Bug eines kopfüber dargestellten Schiffes sichtbar, auf der Innenseite ein Band. Der Steven ist vertikal mit einem leichten S-Schwung. Ein breites horizontales Band gibt das Deck mit dem Rumpf wieder. Eine dünne horizontale Linie, die am Fuß des Stevens erhalten ist, gehört wahrscheinlich zum Sporn des Schiffes. Zwei Linien, die an der Unterseite des Bugs beginnen und mit einem leicht diagonalen Verlauf zum Segel führen, stellen wohl Taue dar, die den Mast unter Spannung halten. Das Segel ist auf naturalisti-



Abb. 7: Schiffsdarstellung von Dramesi
(Wedde 2000, 328–329 Nr. 684)

sche Weise abgebildet, indem die waagerechten parallelen und gekrümmten Linien es als vom Wind gebläht darstellen.

Ein Vergleich mit anderen Schiffsdarstellungen der Bronzezeit hilft, das Bild besser zu verstehen. Gleichzeitig mit der Darstellung aus Koukounaries sind die beiden Gruppen von Skyros und von Tragana; sie entsprechen Typ V (SH IIIA–C) bzw. Typ VI (SH IIIB–C) von Wedde⁷.

Erstere wurde nach einer auf Skyros gefundenen Bügelkanne (SH IIIC) benannt⁸ (Abb. 4). Das darauf dargestellte Boot ist flach, das gebogene Heck wird durch das Ruder identifiziert, während die Bugfigur die Form eines Vogelkopfs hat. Der Mast wird von einem Vorstag und

⁴ Schilardi 1979, 158–179; Schilardi 1984, 184–206; Schilardi 1995, 481–506.

⁵ Spanos 2005.

⁶ Die Scherbe kommt von Trench IJ 10,5 (Ausgrabung 1990); Höhe 3,2; Breite 2,2; Dicke 0,5 cm; rek. Dm 13 cm; Farbe des Tons: 5 YR 7/4-5. Die Genehmigung zur Publikation der Scherbe verdanke ich dem verstorbenen Grabungsleiter Demetrios Schilardi; s. auch Spanos 2005.

⁷ Wedde 2000, 54–56. Für die anderen Gruppen sehe Wedde 2000, 41–54.

⁸ Parlama 1984, 146–151; Vermeule – Karageorghis 1982, 145; Wedde 2000, 54, 326, Nr. 655.

einem Achterstag gehalten. Auf dem Mast ist ein Korb zu sehen. Die Darstellung ist vergleichbar mit den Schiffen aus Pirgos Livanaton aus der Phase SH IIIC Mitte.

Die andere Gruppe hat ihren Namen von der Schiffsdarstellung auf der Pyxis von Tragana (SH IIIC) (Abb. 5). Dort erreicht das Vorstag die Bugkammer, der Mast wird von drei Wanten und dem Achterstag gehalten. Das Achterstag ist als schräge Linie vom Masttopp bis zum Heck hinter dem Mast erkennbar. Vor dem Bug ragt der Sporn hervor⁹. Das Heck trägt das Ruder.

Zwischen Bug und Heck sehen wir vertikale Linien, die vielleicht das Deck darstellen. Sie finden sich auch auf den Darstellungen auf dem Sarkophag von Gazi, der Bügelkanne von Asine (Abb. 6) und der Steinsäule von Dramesi (Abb. 7). Alle drei haben Sporn und Ruder¹⁰. Das Schiff von Tragana erinnert an das Schiff von Skyros, aber mit einer wichtigen Ergänzung, nämlich dem Sporn am Bug.

Das Schiff von Paros gehört zum Typ VI, da es wie die Schiffe von Tragana, Asine und Dramesi einen Sporn hat. Der Bug ist geschwungen wie bei beiden Gruppen. Bei dem parischen Bild erkennen wir zwei Tauen. Eines, wohl das Vorstag, scheint zum Masttopp zu führen, vergleichbar mit den Beispielen von Tragana und Skyros. Die Funktion des zweiten Taus ist nicht klar, etwa ob es mit dem Segel verbunden oder nur dekorativ ist. Bei einem der Schiffe auf dem Schiffsfresko von Akrotiri finden sich vier Tauen, die vom Mast wegführen. Zwei von ihnen reichen bis zum Bug, während die anderen beiden an der Kabine enden. Sie tragen dekorative Elemente, kreisförmige Objekte und Krokusse¹¹.

Auf dem Skyphos von Paros ist das Segel vom Wind gebläht wie bei den Schiffsdarstellungen von Tragana, Asine und Dramesi, die zum Typ VI gehören. Das Segel des Dramesi-Schiffes ist als Rechteck dargestellt, während das Segel des Schiffes von Asine quadratisch ist



Abb. 8: Wandmalerei von Akrotiri, Detail (Televantou 1994, Taf. 32)

und Streifen trägt. Das Segel von Tragana ist ein halbes Oval. Der Mast des Dramesi-Schiffes ist Y-förmig.

Unser Segel ist wie das von Tragana gebläht. Die parallelen Linien sind vergleichbar mit dem dicht mit Linien bedeckten Segel von Asine. Sie stellen die Nähte von Stoffbahnen dar, die vielleicht mit Lederstreifen oder etwas anderem verstärkt waren¹², oder sind die künstlerische Wiedergabe der Gewebestruktur¹³.

Eine weitere Besonderheit der parischen Darstellung ist, dass das Schiff kopfüber erscheint. Es muss daher eine Schiffbruch-Szene sein, wie jene an der Nordwand des Großen Tempels von Medinet Habu, die eine Seeschlacht zwischen den ägyptischen König und den Seevölkern zeigt¹⁴. Auch das Schiffsfresko von Akrotiri gibt eine Seeschlacht wieder¹⁵ (Abb. 8). In seinem nördlichen Teil sind zwei Schiffe sehr nah übereinander abgebildet. Die Ausrüstung von einem der beiden scheint unbeschädigt zu sein. An einem anderen

Schiff ist der Stevenansatz gebrochen. Daneben treiben sieben nackte Männer mit ihren Waffen und Schilden im Meer.

Seeschlachten sind auch auf Gefäßen aus Phylakopi¹⁶ und Pirgos Livanaton¹⁷ dargestellt. Auf dem Gefäß von Phylakopi sind ein Mann mit einem Speer sowie einen Mann auf dem Bug eines Schiffes (?) abgebildet. Auf den Fragmenten von Pirgos Livanaton kämpfen Krieger auf Schiffen miteinander

⁹ Korres 1989, 177–202; Wedde 2000, 54–55. 86 Nr. 643; Kourouniotis 1914, 108–109.

¹⁰ Wedde 2000, 54–56. 86 Nr. 608 (Gazi), Nr. 641 (Asine), Nr. 684 (Dramesi).

¹¹ Televantou 1994, 106–108.

¹² Marinatos 1933, 207; Kirk 1949, 131.

¹³ Alexiou 1972, 94; Alexiou 1973, 3–6.

¹⁴ Wachsmann 1998, 165 Abb. 8.1; 168 Abb. 8. 28; 171 Abb. 8. 14.

¹⁵ Televantou 1994, 65–67. 328; Marinatos 1974, G 150; 171 Abb. 8. 14.

¹⁶ Vermeule – Karageorghis 1982, 114.

¹⁷ Dakoronia 2006, 23–29.

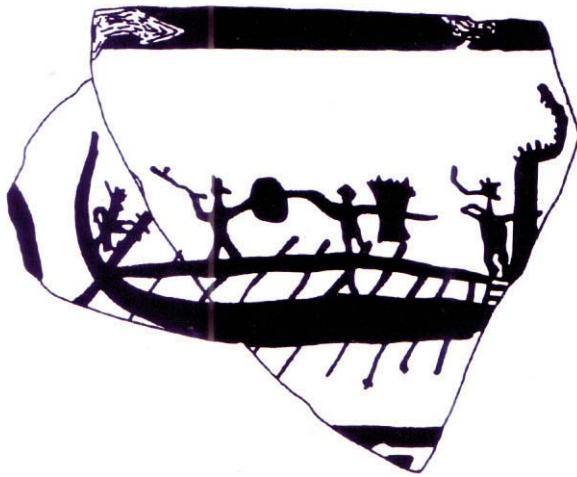


Abb. 9: Schiffsdarstellung von Pirgos Livanaton (Wedde 2000, 330 Nr. 6002)



Abb. 10: Schiffsdarstellung von Pirgos Livanaton (Wedde 2000, 330 Nr. 6003)

(Abb. 9, 10). Die Schiffe von Pyrgos Livanaton erinnern in ihrer Form an das Schiff von Skyros. Auf einer anderen Scherbe schwimmt ein Mann im Meer¹⁸. Vielleicht ist auch auf einer Scherbe aus Athen ein Schiffbrüchiger abgebildet¹⁹.

Zwei Darstellungen von Seeschlachten und Schiffswracks sind auch aus der geometrischen Periode erhalten²⁰. In beiden sind die Schiffe kopfüber abgebildet. Auf einem Fußkrater aus Ischia scheint das Schiff nicht beschädigt zu sein, oder dies ist nicht dargestellt, wie auch bei den ältesten Schiffen von Akrotiri. Männer schwimmen mit den Fischen im Meer, während ein weiterer von einem großen Fisch verschluckt wird²¹. In der zweiten Darstellung auf einer attische Oinochoe in München sitzt ein Schiffbrüchiger auf dem Kiel des gekenterten Schiffes²². Ähnlich ist die Darstellung des Schiffes von Koukounaries: Das Schiff wird verkehrtherum abgebildet, weil der Künstler einen Schiffbruch zeigen wollte.

¹⁸ Dakoronia 2006, 26.

¹⁹ Vermeule – Karageorghis 1982, 114 Abb. X.39.

²⁰ Morrison – Williams 1968, 34–35, geom. 32, geom. 38, pl. 6e. 7a.

²¹ Morrison – Williams 1968, 34, geom. 32, pl. 6e.

²² Morrison – Williams 1968, 35, geom. 38, pl. 7a.

Literatur

Alexiou 1972

S. Alexiou, Λάρνακες και αγγεία εκ τάφου παρά το Γάζι Ηρακλείου, *AEphem* 1972, 86–98

Alexiou 1973

S. Alexiou, Νέα παράστασις πλοίου επί μινωικής λάρνακος, *Πεπραγμένα του Γ' Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου, Ρέθυμνον* 1971 (Athen 1973) 3–12

Dakoronia 2006

F. Dakoronia, Mycenaean Pictorial Style at Kynos, East Lokris, in: E. Rystedt – B. Wells (Hrsg.), *Pictorial Pursuits. Figurative Painting on Mycenaean and Geometric Pottery* (Stockholm 2006) 23–29

Karageorghis 1998

V. Karageorghis, Mycenaean 'Acropoleis' in the Aegean and Cyprus: some comparisons, in: E.H. Cline – D. Harris-Cline (Hrsg.), *The Aegean and the Orient in the Second Millennium*, *Proceedings of the 50th Anniversary Symposium, University of Cincinnati* 1997, *Aegaeum* 18 (Liège 1998) 128–135

Kirk 1949

G.S. Kirk, *Ships on Geometric Vases*, *BSA* 44, 1949, 93–153

Korres 1989

G.S. Korres, Νέα παρατηρήσεις επί της παραστάσεως πλοίου της ΥΕ III Γ:1 πυξιδος εκ Τραγάνας Πύλου, in: H. Tzalas (Hrsg.), *Tropis I, 1st International Symposium on Ship Construction in Antiquity*, Piraeus 1985 (Athen 1989) 177–202

Kourouniotis 1914

K. Kourouniotis, Πύλου Μεσσηνιακής θολωτός τάφος, *AEphem* 1914, 99–117

Marinatos 1933

S. Marinatos, *La marine créto-mycénienne*, *BCH* 57, 1933, 170–235

Marinatos 1974

S. Marinatos, *Das Schiffsfresko von Akrotiri*, in: D. Gray, *Seewesen*, *ArchHom* I, G (Göttingen 1974) 141–151

Morrison – Williams 1968

J.S. Morrison – R.T. Williams, *Greek Oared Ships* (Cambridge 1968)

Parlama 1984

L. Parlama, *Η Σκύρος στην εποχή του Χαλκού* (Diss. Universität Athen 1984)

Schilardi 1979

D. Schilardi, *The Destruction of the LH IIIB Citadel of Koukounaries on Paros*, in: J.L. Davis – J.F. Cherry (Hrsg.), *Papers in Cycladic Prehistory* (Los Angeles 1979) 158–179

Schilardi 1984

D. Schilardi, *The LH IIIC Period at the Koukounaries Acropolis, Paros*, in: J.A. MacGillivray – R.L.N. Barber (Hrsg.), *The Prehistoric Cyclades* (Edinburgh 1984) 184–206

Schilardi 1992

D. Schilardi, *Paros and the Cyclades after the Fall of the Mycenaean Palaces*, in: J.P. Olivier (Hrsg.), *Mykenika. Actes du IX colloque international sur les textes mycéniens Athènes* 1990, *BCH Suppl.* 25 (Paris 1992) 621–639

Schilardi 1995

D. Schilardi, Παρατηρήσεις για την Ακρόπολη των Κουκουναριών και την μυκηναϊκή Πάρο κατά τον 12^ο αι. π.Χ., ΕΕΚΜ 12, 1995, 481–506

Schilardi 1998

D. Schilardi, Helike and Ionia, in: D. Katsonopoulou – S. Soter – D. Schilardi (Hrsg.) Ancient Helike and Aigalea, Helike II (Athen 1998) 283–322

Schilardi 2016

D. Schilardi, Koukounaries Paros. The excavations and history of a most ancient Aegean acropolis (Athen 2016)

Spanos 2005

S. Spanos, Οι σχέσεις της Ηπειρωτικής Ελλάδας με τις Κυκλάδες κατά τη

Μεσοελλαδική και Υστεροελλαδική περίοδο (Diss. Nationale Universität von Athen 2005)

Televantou 1994

C. Televantou, Ακρωτήρι Θήρας, οι τοιχογραφίες της Δυτικής Οικίας,, BAE 143 (Athen 1994)

Vermeule – Karageorghis 1982

E. Vermeule – V. Karageorghis, Mycenaean Pictorial Vase Painting (Harvard 1982)

Wachsmann 1998

S. Wachsmann, Seagoing Ships and Seaman-ship in the Bronze Age Levant (College Station 1998)

Wedde 2000

M. Wedde, Towards a Hermeneutics of Aegean Bronze Age Ships Imagery, Peleus 6 (Möhnese 2000)

Adresse des Autors

Stefanos Spanos
Aigeos 8B Ilioupoli 16344
Griechenland
stefspanos@hotmail.com



Roms fließende Grenzen

Der Niedergermanische Limes: Leben an und mit der nassen Grenze am Rhein

Mehr als 400 Jahre trennte der Niedergermanische Limes die römische Provinz Niedergermanien vom germanischen Siedlungsgebiet. Er begann in Bad Breisig und endete bei Katwijk an der Nordsee. Doch er war kein römischer Grenzwall, sondern eine rund 400 km lange Flussgrenze.

War dieser Teil des Limes eine Grenze nach unserem heutigen Verständnis? Gab es ein friedliches Miteinander mit Handel und Austausch oder eher ein Gegeneinander mit vielen kriegerischen Konflikten? Pflgte die Bevölkerung links des Rheins nur die römische Lebensweise und die rechts des Rheins nur die germanische? Wie lebten die Menschen in den Römerkastellen und Städten am Limes, wie auf dem Land?

Auf all diese Fragen und viele mehr gibt der Begleitband zur Archäologischen Landesausstellung Nordrhein-Westfalen Antworten. In 86 reich bebilderten Beiträgen bündelt er die aktuellen archäologischen Erkenntnisse, die fünf unterschiedliche Ausstellungen zu »Roms fließenden Grenzen« an fünf Museums-Standorten – Bonn, Xanten, Köln, Haltern am See und Detmold – beleuchten.

- Das römische Rheinland – Vom Werden der Provinz Niedergermanien
- Roms Adler am Rhein – Der Niedergermanische Limes als nordwestliche Grenze des römischen Imperiums
- Mediterrane Lebensart – Die römischen Städte Köln und Xanten
- Vici, Villen, Wohnstallhäuser – Leben auf dem Lande
- Leben mit Rom – Römischer Einfluss und germanische Tradition in der Germania magna

Mit spannenden Berichten über spektakuläre Neufunde und detaillierten Abbildungen originalgetreuer Nachbauten lässt dieser Begleitband die Zeit der Römer in Nordrhein-Westfalen wieder lebendig werden!